

***Das Mannheimer Auditkonzept zur Förderung von  
Sicherheit, Lebensqualität und Integration***

von

**Prof. Dr. Dieter Hermann  
Christian Specht**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Dieter Hermann, Christian Specht: Das Mannheimer Auditkonzept zur Förderung von Sicherheit, Lebensqualität und Integration, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2017, [www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3710](http://www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3710)

# DPT HANNOVER 19. JUNI 2017

## INTEGRATION DURCH PRÄVENTION

### Das Mannheimer Auditkonzept zur Förderung von Sicherheit und Lebensqualität

**Prof. Dr. Dieter Hermann**  
Institut für Kriminologie  
Universität Heidelberg

**Christian Specht**  
Erster Bürgermeister der Stadt Mannheim



INSTITUT FÜR  
KRIMINOLOGIE



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG

STADTMANNHEIM<sup>2</sup>

# Was erwartet Sie?

- **Herausforderungen für Mannheim - 2 Beispiele im Bereich Integration:**
  - Arbeitsmigranten aus Osteuropa
  - Geflüchtete

**Frage: Wie kann das Mannheimer Auditkonzept für urbane Sicherheit eingesetzt werden, um auf diese Herausforderungen rational und erfolgversprechend zu reagieren**

- **Mannheimer Auditkonzept für urbane Sicherheit**
  - Untersuchungsdesign
  - Analysen von PKS-Daten zur Entwicklung von Gewalt- und Straßenkriminalität
  - Analysen der Mannheimer Bevölkerungsbefragung zum Einfluss von Arbeitsmigranten und Geflüchteten auf die Kriminalitätsfurcht
- **Ableitung von Präventionsmaßnahmen: Vorschläge zur Bewältigung der Herausforderungen**

# INTEGRATION DURCH PRÄVENTION

## Herausforderung: Arbeitsmigranten aus Osteuropa

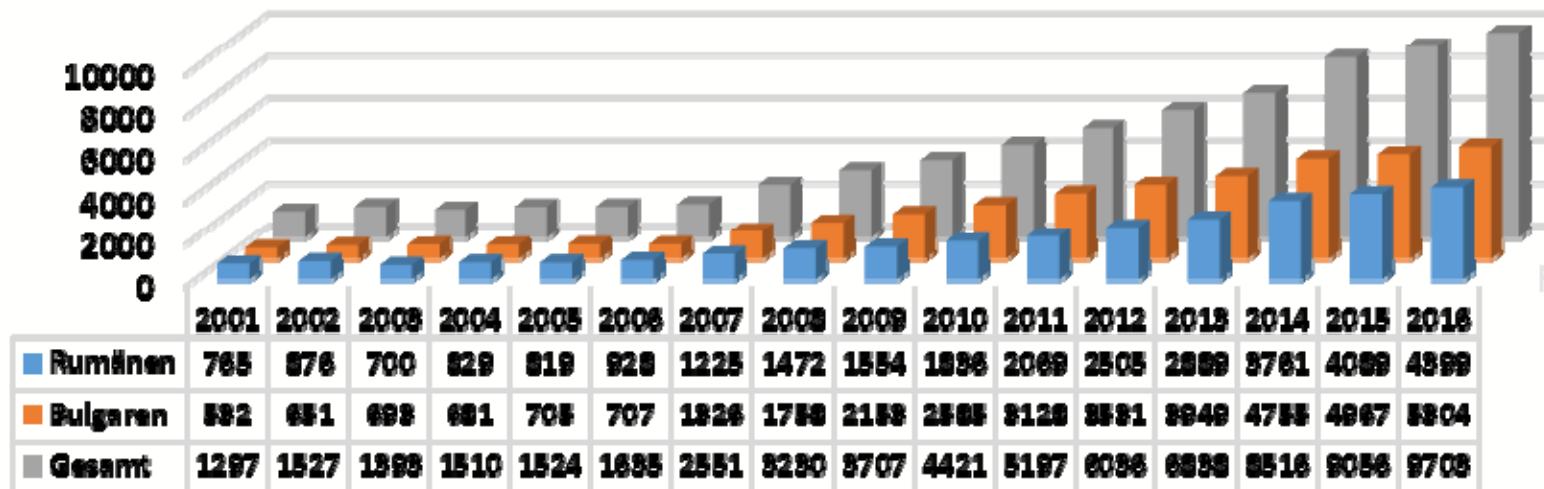
EU-Binnenmigration (Bulgarien und Rumänien)

- Verzehnfachung der Bevölkerungszahlen seit 2001 – **2 Schwerpunktquartiere**
- Sprunghafter Anstieg seit 2007
- Häufig prekäre Lebens- und Beschäftigungsverhältnisse  
**Zuwanderer als Täter und Opfer**
- Problematische Bildungssituationen
- Zugangsbarrieren zu Institutionen – **Sprachbarriere**
- Schwierige Wohnsituation – **Problemimmobilien - konkrete Gefahrensituationen**
- Erforderlich: **Niedrigschwelliger Zugang**

# INTEGRATION DURCH PRÄVENTION

## Herausforderung: Arbeitsmigranten aus Osteuropa

**Gemeldete Bulgaren und Rumänen (EU-2)  
2001 bis 31.12.2016 (Nettozahlen)  
(Statistikstelle Mannheim)**





# INTEGRATION DURCH PRÄVENTION

## Herausforderung: Arbeitsmigranten aus Osteuropa – Feststellungen

- **Armutsmigration aus Südosteuropa betrifft in D ca. 20 Städte in besonderem Maße – Kommunikation mit den Ebenen Land, Bund und EU ist problematisch**
- **MA: Bewohner/innen (auch mit Migrationshintergrund) der besonders betroffenen Quartiere fühlen sich benachteiligt und im Stich gelassen.**
- **MA: Seit 2014 zusätzliches Grundsicherungsvolumen (kommunaler Anteil) von 5-7 Mio € allein für Menschen aus Südosteuropa – Mittelkürzung im Bereich Integration der letzten Jahre wirken dramatisch**
- **MA: Seit 2014 annähernd gleichhoher Zuwachs bei der Grundsicherung aus anderen „notleidenden“ EU-Ländern (Italien Griechenland, Spanien, Portugal) – hier keine Wohnraumprobleme**



## Herausforderung: Arbeitsmigranten aus Osteuropa

### „Ad Hoc“ Lösungsansätze Stadt Mannheim:

- **Gründung des Netzwerkes Arbeitsgruppe Südosteuropa (AGSOE)**
  - AGSOE (OM) – ca. 21 Dienststellen der Stadt, des Landes und des Bundes SP Gefahrenabwehr
  - AGSOE (I+H) – ca. 25 Dienststellen der Stadt, des Landes und Trägern Sp I+H
  - 6 (9,5) Vollzeitäquivalente Stadt Mannheim – 8 (10) Vollzeitstellen Polizeipräsidium Mannheim
- **Aufbau und Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe betroffener Städte im Rahmen des Dt. Städtetages**
  - Auftrag: Best Practice und Kommunikation in die Landes- und Bundespolitik
  - Ergebnis: **Staatssekretärsausschuss der Bundesregierung** befasst sich (2014) ganzheitlich mit der Problematik und stößt entsprechende Gesetzgebung an
- **Einrichtung eines Integrationsfonds**
  - 300.000€ pro HH-Jahr seit 2013 - Ansatz: Niederschweligen Zugang zu der neuen Migrantengruppe schaffen



# INTEGRATION DURCH PRÄVENTION

## Herausforderung: Arbeitsmigranten aus Osteuropa

### Weiterführende Lösungsansätze Stadt Mannheim:

- **Strategische Optionen**
    - Migrantenökonomie
    - Mannheimer Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt
  - **Bildungseinrichtungen und -maßnahmen**
    - IQ-Netzwerk BW in Mannheim
    - Sprach- und Beratungsangebote versch. Träger
  - **Einrichtungen**
    - Welcome Center
    - Popakademie und OMM
    - Mannheimer Institut für Integration und interreligiöse Arbeit
  - **Organisierte Interessenvertretung der Migrantenunternehmen in Mannheim**
    - Wirtschaftsförderung durch die Stadt Mannheim
- 
- 



## Herausforderung: Geflüchtete



**Mannheim (und der Rhein-Neckar-Kreis) als „der“ Erstaufnahmestandort in der Flüchtlingskrise für neu ankommende Flüchtlinge in Baden-Württemberg**

- **2013:**
  - Außenstelle der Landeserstaufnahmeeinrichtung (LEA) Karlsruhe in Mannheim mit 750 Plätzen
- **Herbst 2015:**
  - Kapazitäten aller LEAs in Baden-Württemberg erschöpft
  - Einrichtung einer Bedarfsorientierten Erstaufnahmeeinrichtungen (BEA) in Mannheim in den ehemaligen US-Kasernen
  - Kapazitätsgrenze 12.000 Plätze – das entspricht 30 % aller Erstaufnahmekapazitäten in Baden-Württemberg.
  - Busbahnhof Mannheim wird über Monate zum nächtlichen Verteilungszentrum für zehntausender Flüchtlinge





# INTEGRATION DURCH PRÄVENTION

## Lösungsansätze: Geflüchtete

- Weitgehende Maßnahmen bereits in den Erstaufnahmeeinrichtungen.
    - Sprachangebote in den Erstaufnahmeeinrichtungen.
    - Einrichtung einer hautamtlichen Flüchtlingshilfekoordination in der Stadt Mannheim
    - multiprofessionelles und interkulturelles Team bietet Gruppenangebote und Schulungen für Flüchtlinge an
    - Streetwork für junge Flüchtlinge: Projekt soll Konflikte zwischen jungen Flüchtlingen mit Gewerbetreibenden und Anwohnern/innen vorbeugen.
    - Medizinische Versorgung
  - Aufbau ehrenamtlicher Strukturen: z.B. über das Medium Newsletter
  - Flüchtlingsfonds – finanzielle Unterstützung ehrenamtlicher Aktivitäten: Finanzielle Ausstattung pro Jahr 150.000 €
  - Service Center: Koordination aller Anfragen und die Bereitstellung von Informationen zu Hilfsangeboten, sowie Bedarfen im Bereich Flüchtlinge. Innerhalb der ersten 6 Monate gingen knapp 4.000 Anfragen ein.
  - Erfahrungen der AG Südosteuropa sehr hilfreich
- 
- 

## Herausforderung Geflüchtete – aktuelle Situation

- Mannheim ist der größte Aufnahmestandort für neu ankommende Flüchtlinge in Baden-Württemberg mit derzeit 6.150 Plätzen in drei Einrichtungen.
  - Gegenwärtig sind 2.000 bis 2.500 Flüchtlinge in den Erstaufnahmeeinrichtungen in Mannheim untergebracht.
  - Hinzu kommen über 1.100 kommunal betreute Flüchtlinge (Altfälle).
- 
- 

# Mannheimer Auditkonzept für urbane Sicherheit



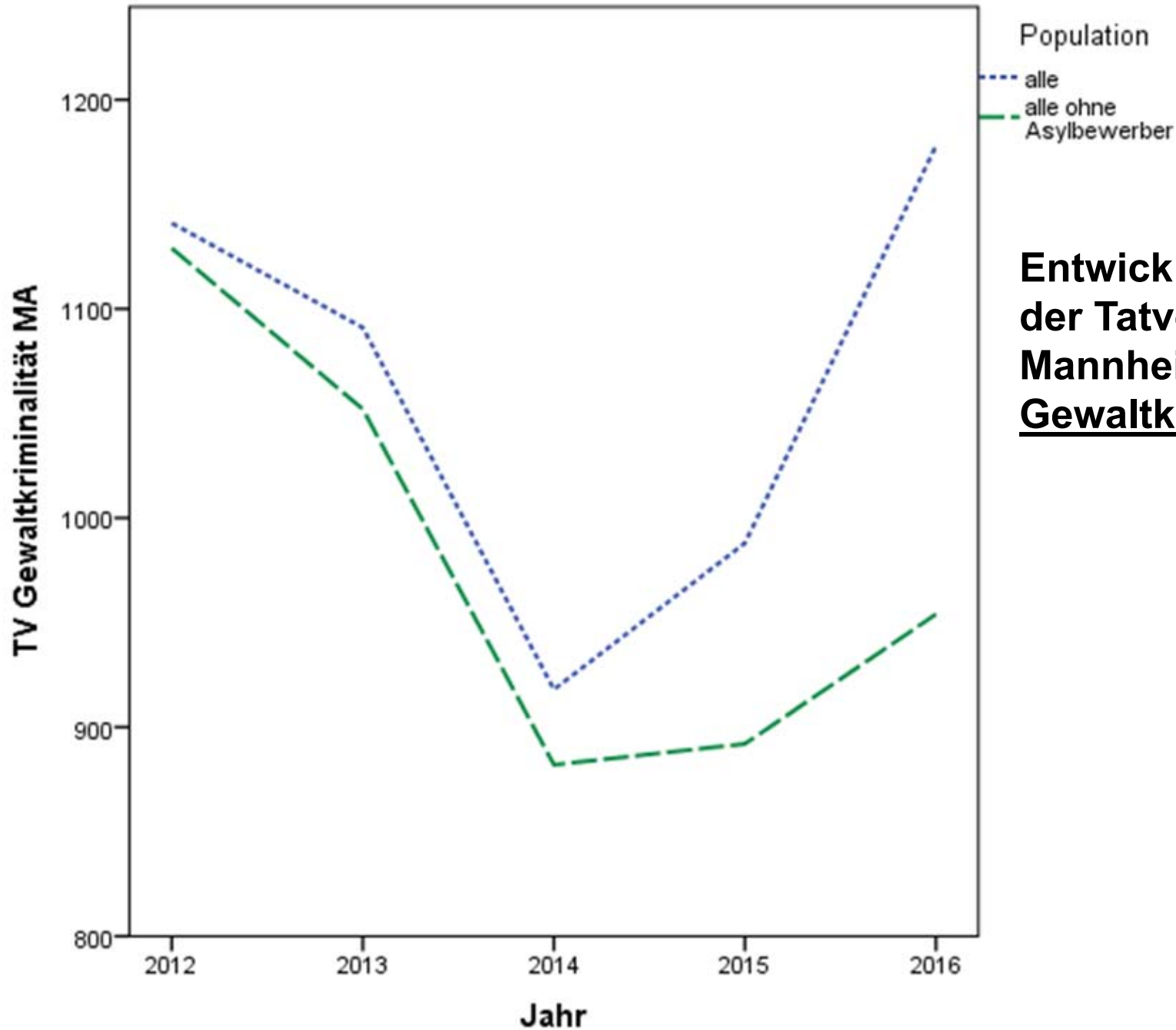
## Bevölkerungsbefragung Anfang 2012

- Stichprobe: 6.500 zufällig ausgewählte Bewohnerinnen und Bewohner Mannheims, 14 bis 70 Jahre
- Schriftliche Befragung
- Rücklauf: 1.908 Personen (29%)

## Bevölkerungsbefragung Ende 2016

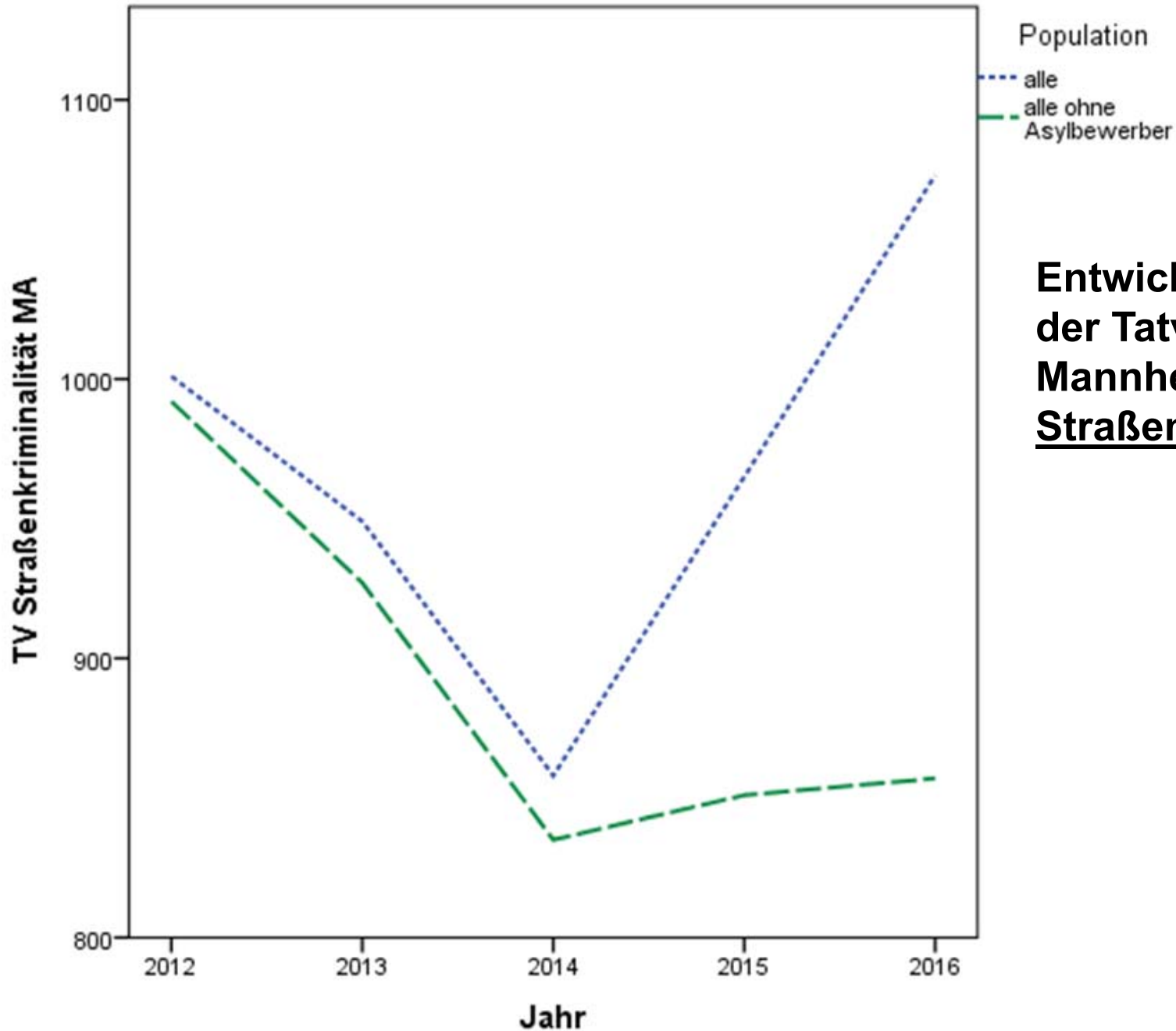
- Stichprobe: 9.998 zufällig ausgewählte Bewohnerinnen und Bewohner Mannheims, ab 14 Jahren
- Schriftliche Befragung
- Rücklauf: 3.272 Personen (36%)

# Ergebnisse PKS-Daten



**Entwicklung der Anzahl  
der Tatverdächtigen in  
Mannheim für  
Gewaltkriminalität**

# Ergebnisse PKS-Daten



**Entwicklung der Anzahl  
der Tatverdächtigen in  
Mannheim für  
Straßenkriminalität**

# Erklärungen

- Geschlechterverteilung
- Alter
- Stress
- Gewaltlegitimierende Männlichkeitsnormen\*
- Posttraumatische Belastungsstörungen (ICD-10)

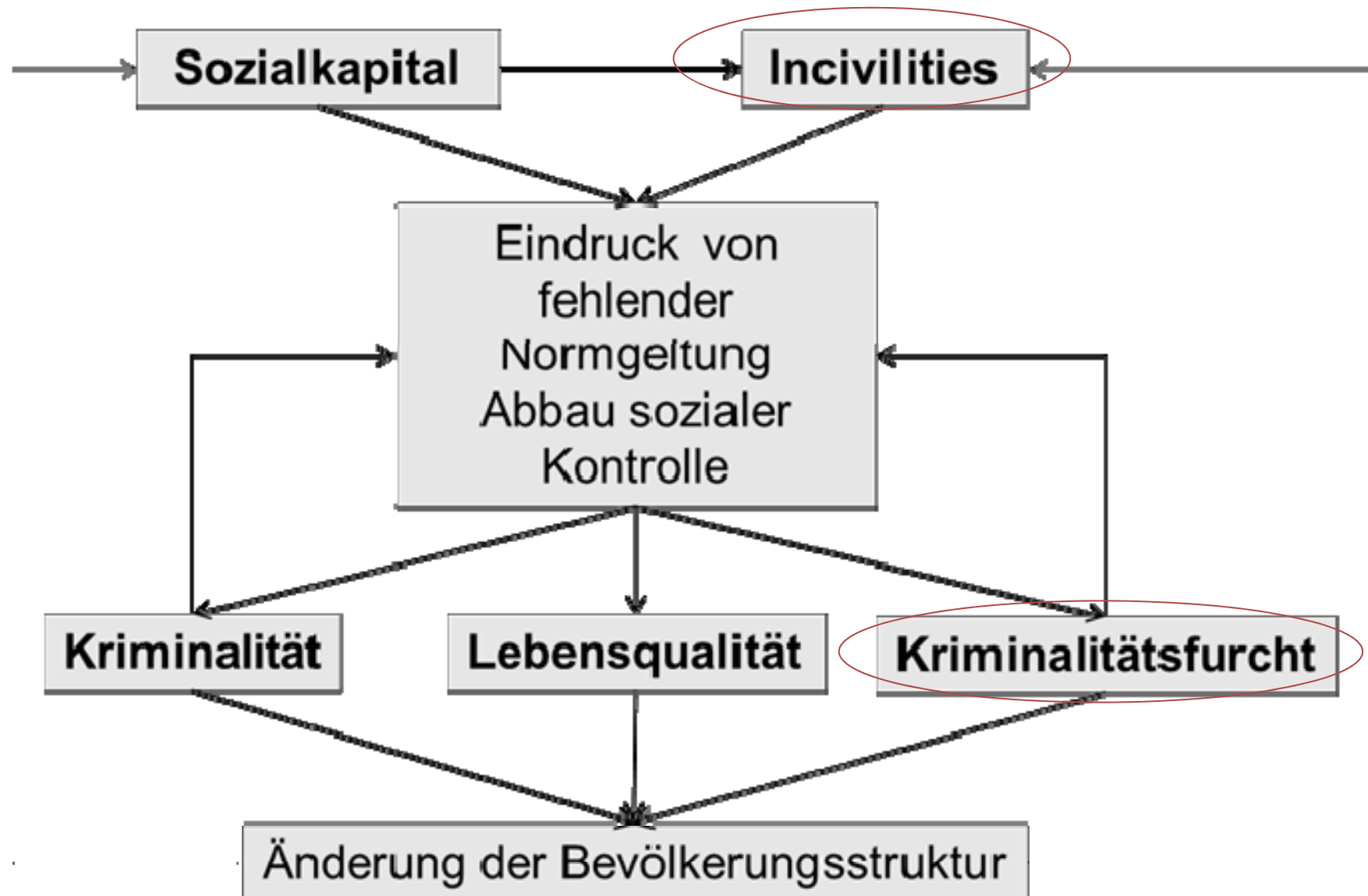


Kriminalität von  
Asylbewerbern

\*) Enzmann, Dirk; Brettfeld, Katrin; & Wetzels, Peter, 2004: Männlichkeitsnormen und die Kultur der Ehre. Empirische Prüfung eines theoretischen Modells zur Erklärung erhöhter Delinquenzraten jugendlicher Migranten. In D. Oberwittler, Dietrich & Karstedt, Susanne (Hrsg.): Soziologie der Kriminalität (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 43/2003, S. 264-287). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.



# Mannheimer Auditkonzept - Grundlage



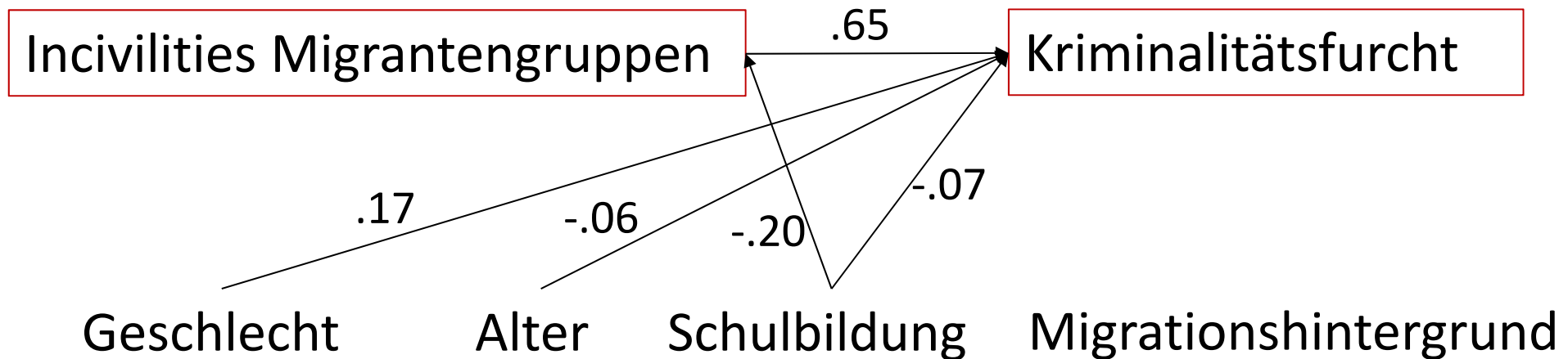
## Messung von Incivilities (Auswahl)

In einem Stadtbezirk oder einer Gemeinde könnte man verschiedene Dinge als problematisch wahrnehmen. Wie ist das in Ihrem Stadtbezirk?

- Migranten, die schon sehr lange in Deutschland leben
- Arbeitseinwanderer aus osteuropäischen Ländern
- Asylsuchende, die in den letzten Jahren nach Mannheim kamen

# Ergebnisse Bevölkerungsbefragung 2016/17

## Strukturgleichungsmodell – standardisierte Effektschätzungen Nur signifikante Pfade



### Indikatoren: Incivilities Migrantengruppen

- Arbeitseinwanderer aus osteuropäischen Ländern
- Asylsuchende, die in den letzten Jahren nach Mannheim kamen

### Indikatoren: Kriminalitätsfurcht

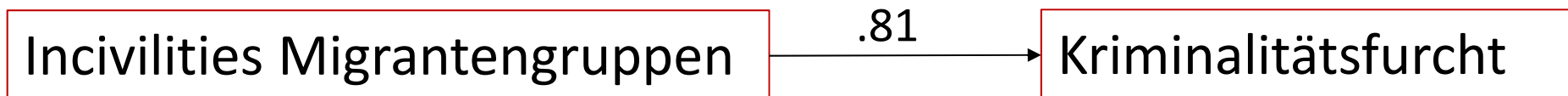
Affektive Kriminalitätsfurcht  
Kognitive Kriminalitätsfurcht  
Konative Kriminalitätsfurcht

N= 3.272

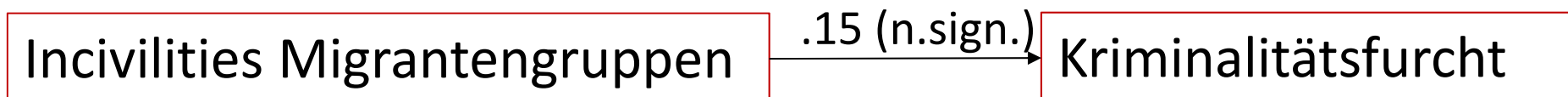
# Optimierung durch Bevölkerungsbefragung 2016/17

## Strukturgleichungsmodelle – standardisierte Effektschätzungen Lokaler Vergleich

Nur Innenstadt, Käfertal und Lindenhof



Nur Neuostheim/ Neuhermsheim



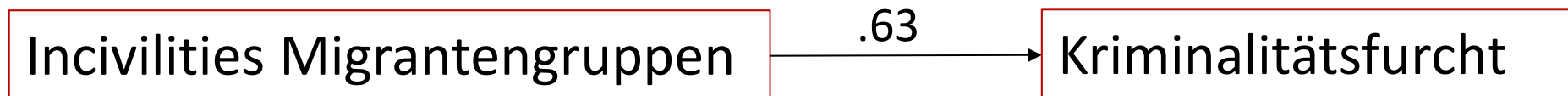
$N_1=689$

$N_2=84$

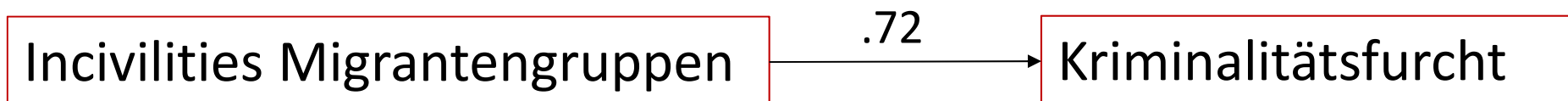
# Optimierung durch Bevölkerungsbefragung 2016/17

## Strukturgleichungsmodelle – standardisierte Effektschätzungen Vergleich von Personengruppen

Nur Personen **ohne** Migrationshintergrund



Nur Personen **mit** Migrationshintergrund



$N_1=2.282$

$N_2=916$

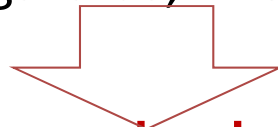
# Vorschläge Präventionsmaßnahmen

## Reduzierung Kriminalitätsbelastung

- Pilotprojekt mit dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit zu Umfang und Behandlungsmöglichkeiten posttraumatischer Belastungsstörungen bei Geflüchteten
- Abbau gewaltlegitimierender Männlichkeitsnormen in Integrationskursen für erwachsene Geflüchtete. Für Kinder und Jugendliche: Projekt PFADE - ein Programm zur Förderung alternativer Denkstrategien

## Reduzierung der Kriminalitätsfurcht

- Arbeitsmigranten und Asylsuchende haben für Personen mit und ohne Migrationshintergrund den gleichen Einfluss auf die Kriminalitätsfurcht → Keine Unterschiede in Präventionskonzepten für beide Bevölkerungsgruppen
- Konzentration von furchtreduzierenden Maßnahmen (durch Arbeitsmigranten und Geflüchteten) auf die Innenstadt, Käfertal und Lindenhof (z.B. Frauen-Nachttaxi, Selbstbehauptungskurse, interkulturelle Veranstaltungen)



**Erfolgversprechende Maßnahmen durch das Mannheimer Auditkonzept zur Förderung von Sicherheit und Lebensqualität**

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**Prof. Dr. Dieter Hermann**  
Institut für Kriminologie  
Universität Heidelberg

**Christian Specht**  
Erster Bürgermeister der Stadt Mannheim

